

von ziemlicher Bedeutung, die sich aus Angst vor Kugeln hinter einem Hause versteckt hatte. In den Straßen traf ich meine Reiter, die mich so feige verlassen hatten; jetzt waren sie, tapferer als Mars selbst, dabei, die Bagagewagen zu plündern. Ich hätte auch viel Beute machen können; aber ich konnte mich nicht entschließen, die Kanonen zu verlassen, da ich der erste gewesen war, der sie entdeckt hatte. Als ich aus der Stadt herauskam, begegnete mir der Generalfeldmarschall, der mit den Grumbowschen Dragonern kam, und ich kehrte mit ihnen um. Der Feldmarschall hieß mich mit dem Major hinter die Mauer gehen, wo ich schon gewesen war, während er selbst mit dem Oberstleutnant Grumbow an das Tor reiten wollte. Auf diese Weise erreichten wir, daß der Feind sich bald zurückzog. Der Major, namens Schlabrendorff, ein vortrefflicher Mann und mein guter Freund, wurde getötet, durch seine eigenen Leute, wie man sagt. Der Feind steckte auf dem Rückzug noch einige nahe der Brücke gelegene Häuser in Brand, theils um uns an der Verfolgung zu hindern, theils um das Pulver, welches er zurücklassen mußte, zu verbrennen und um wenigstens die 5 Geschütze und 18 Karren mit Kugeln, Lunten und Munition, die wir nachher erbeuteten, in die Luft zu sprengen. Es war denn auch für uns mit großer Mühe und Gefahr verbunden, sie aus dem Feuer zu ziehen; ich glaubte mehr als einmal, selbst mit Pulver und Kanonen in die Luft zu fliegen. Unsere Leute machten sehr viel Beute, da der Feind mehr als 2000 Bagagewagen zurückgelassen hatte.

Als ich von dort aufbrach, traf ich Seine Kurfl. Durchl., die nach Linum zurückkehrte, wo wir unser Hauptquartier aufschlugen. Nach dem Essen gingen wir hinaus, um die erbeuteten Kanonen zu besichtigen; es waren sechs, 3 dreipfündige und 3 sechs- und achtpfündige. Wir schliefen die Nacht dort. Am Abend ließ Seine Durchl. der Prinz von Homburg die Leichen der gefallenen schwedischen Offiziere nach Sehrbellin bringen.

Am Sonntag, dem 20./30. Juni, dankten wir Gott für seine große Güte, die er uns während dieser ganzen Zeit erwiesen hatte. Nach dem Essen reiste ich sofort nach Berlin ab, da mir Seine Kurfl. Durchl. Briefe und Aufträge für den Fürsten von Anhalt gegeben hatte. Ich kam noch am Abend dort an, als